



## EUROPÄISCHE KOMMISSION

GENERALDIREKTION BESCHÄFTIGUNG, SOZIALES UND CHANCENGLEICHHEIT

Sozialer Dialog, soziale Rechte, Arbeitsbedingungen, Anpassung an den Wandel  
**Sozialer Dialog und Arbeitsbeziehungen**

### **Sozialer Dialog im Bausektor EFBH - FIEC**

Arbeitsgruppe „Sicherheit und Gesundheitsschutz“

Protokoll der Sitzung vom 28. September 2010 in Brüssel (9.30-13.00 Uhr)

#### **1. Begrüßung und Eröffnung**

Den Vorsitz der Sitzung führt Herr Gascon (FIEC). Er begrüßt die Teilnehmer und verliest die Tagesordnung, die ohne Änderungen angenommen wird.

#### **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26.3.2010**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

#### **3. Bericht der Europäischen Kommission – u. a.:**

- Überarbeitung der Karzinogen-Richtlinie
- Halbzeitüberprüfung der neuen Strategie zur Förderung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Maßnahmen in Bezug auf Nanotechnologien

Herr Gehring (EFBH) erklärt, dass leider niemand von der Europäischen Kommission für diese Sitzung zur Verfügung stehe. Er nimmt Bezug auf folgende Mitteilung von Herrn Angelidis (Europäische Kommission, F4 – Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz):

#### **„Neue Strategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2013-2020:**

November 2010: Annahme der Mitteilung der Kommission über die Halbzeitüberprüfung der derzeitigen Strategie.

2011: Studie zur a) Evaluierung der derzeitigen Strategie und b) Folgenabschätzung der neuen, noch vorzulegenden Strategie – Abschlussbericht voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2012.

Ende 2012: Annahme der Mitteilung der Kommission über die neue Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2013-2020.

#### **Nanotechnologie:**

Die GD EMPL ist an den vielfältigen Aktivitäten der Kommission in Bezug auf Nanomaterialien beteiligt, die verschiedene Dienststellen der Kommission betreffen.

In der Praxis befasst sich die Kommission derzeit mit

- 1) der Arbeit an der internen Vereinbarung einer gemeinsamen Definition;

- 2) dem Entwurf eines Aktionsplans Nanotechnologie 2010-2015
- 3) der Unterstützung der Entwicklung von Testverfahren unter der Schirmherrschaft der OECD.

Letztendlich wird die Kommission auch ihre rechtlichen Rahmenbedingungen in den verschiedenen betroffenen Bereichen überprüfen müssen; dafür benötigt sie jedoch Daten, die im Rahmen der erwähnten Aktivitäten erhoben werden, sowie weitere Daten aus laufenden und künftigen Studien wie z. B. der weiter unten kurz beschriebenen Studie.

Aus der Sicht der GD EMPL müssen insbesondere innerhalb der Arbeitsgruppe Chemikalien (WPC – [Working Party on Chemicals](#)) Gespräche über Form, Struktur und Inhalt eines Leitliniendokuments aufgenommen werden, das für die nationalen Behörden, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und andere relevante Akteure die notwendigen Informationen bereitstellt, die letztendlich dazu beitragen sollen, dass sie gezielte Risikomanagementmaßnahmen ergreifen, die den spezifischen Merkmalen der Nanomaterialien Rechnung tragen.

Mit dem Entwurf dieses Leitliniendokuments wurde bereits begonnen; Ende 2011 soll es vom Beratenden Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz angenommen werden.

Darüber hinaus plant die GD EMPL, 2011 eine Studie zu veröffentlichen, um einen Studienbericht zur Verfügung zu haben, mit dem verschiedene Informationslücken in Bezug auf Risiken und Ansätze, die den spezifischen Merkmalen von Nanomaterialien am Arbeitsplatz Rechnung tragen, geschlossen werden sollen.

Die GD EMPL prüft, welche Themen von der Studie abgedeckt werden sollten, wie z. B.:

- a) Arten, Verwendung und wahrscheinliche Exposition und die Frage, bei welchen Beschäftigten eine Exposition wahrscheinlicher ist, sowie künftige Expositionstendenzen auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands;
- b) Informationsbedarf für die Gefährdungsbeurteilung sowie die Frage, wo in Bezug auf die Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz die größten Informationslücken bestehen;
- c) Ermittlung der Art und Wirksamkeit von in diesem Kontext relevanten Risikomanagementmaßnahmen;
- d) Klärung der Frage, ob die Wirkungsweise von Nanomaterialien gleich oder ähnlich ist wie bei traditionellen am Arbeitsplatz verwendeten Chemikalien, d. h. ob ein erhöhtes Risiko für Belastungswege über Hautkontakt oder durch Einatmen besteht;
- e) Ermittlung des derzeitigen Stands der Regulierung von Messung und Überwachung, d. h. Klärung der Frage, ob nationale oder andere Stellen, die Arbeitsplatzgrenzwerte festlegen, entsprechende Standards eingeführt haben.

Die Studie wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2011 auf den Weg gebracht.“

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die Studie, die voraussichtlich 2011 veröffentlicht wird, und stellt die Frage, ob die Sozialpartner konsultiert werden.

#### **4. Projekt: Nanotechnologien im Bauwesen**

- Verbreitung der Projektergebnisse
- Gespräche mit nationalen Präventionseinrichtungen über bewährte Verfahren

Herr Kristensen (DTI – Danish Technological Institute) stellt die Aktivitäten des DTI im Bereich der Nanotechnologien vor. Seine Präsentation kann abgerufen werden unter

[http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral\\_social\\_dialogue/library?l=/construction/2010/20100928\\_arbeitsgruppe/cons\\_20100928\\_enpdf/EN\\_1.0\\_&a=d](http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral_social_dialogue/library?l=/construction/2010/20100928_arbeitsgruppe/cons_20100928_enpdf/EN_1.0_&a=d)

Auf eine Frage von Herrn Pelegrin (FIEC) erklärt Herr Kristensen (DTI), dass das DTI sich mit Fragen des Baugewerbes im Allgemeinen und nicht mit spezifischen Fragen befasse. Herr Gehring (EFBH) weist darauf hin, dass die Sozialpartner in Bezug auf die spezifischen Arbeitsbedingungen im Baugewerbe einen Beitrag leisten könnten.

Herr Campogrande (FIEC) fragt, ob in Bezug auf die Messung Fortschritte erzielt wurden, da bis vor zwei Jahren die verfügbaren Geräte zwar die Menge der vorhandenen Nanopartikel genau bestimmen, aber nicht deren Gefährlichkeit feststellen konnten. Herr Kristensen (DTI) erklärt, einer der Projektpartner befasse sich mit diesen Fragen.

Frau Ziegler (BG Bau - Berufsgenossenschaft Bau) stellt die Aktivitäten der BG Bau in Bezug auf Nanotechnologien vor. Ihre Präsentation kann abgerufen werden unter

[http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral\\_social\\_dialogue/library?l=/construction/2010/20100928\\_arbeitsgruppe/cons\\_20100928\\_depdf/EN\\_1.0\\_&a=d](http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral_social_dialogue/library?l=/construction/2010/20100928_arbeitsgruppe/cons_20100928_depdf/EN_1.0_&a=d)

Herr Dijkman (FIEC) betont die Notwendigkeit einer Koordinierung auf europäischer Ebene. In Beantwortung einer Frage von Herrn Campogrande und Herrn Pelegrin (beide FIEC) sowie von Herrn Spannow, Herrn Eisenbach, Herrn Jans, Herrn Nielsen und Herrn Gehring (alle EFBH) erläutert Frau Ziegler (BG Bau), dass die Berufsgenossenschaft Bau eine paritätische Einrichtung ist und dass die Liste den Sozialpartnern vorgelegt wurde. Bezüglich der Nanotechnologien hat die BG Bau noch keine Kontakte zu anderen europäischen Organisationen aufgenommen; sie wird dies jedoch in naher Zukunft tun.

Es ist nicht schwierig, die erforderlichen Informationen von den Herstellern zu erhalten; doch es ist nicht möglich zu überprüfen, ob die Informationen korrekt sind. Die Hersteller kennen ihre Pflichten in Bezug auf die REACH-Verordnung. Eines der Probleme im Zusammenhang mit den Nanotechnologien ist die Tatsache, dass die Beschäftigten keine Masken und Handschuhe tragen – was auch dann geboten sein sollte, wenn man nicht genau weiß, ob bestimmte Nanoprodukte gefährlich sind oder nicht.

Die Sozialpartner könnten als nächstes:

- praktische Informationen ausarbeiten und sie für die Interessengruppen bereitstellen;
- an der Gefährdungsbeurteilung arbeiten;
- eine Art Verzeichnis erstellen.

## **5. Kampagne der Agentur in Bilbao: „Sichere Instandhaltung“**

- Diskussion über die laufende Kampagne

Nach einer kurzen Einführung von Frau O'Brien (OSHA) gibt Frau Wintermayr (OSHA) einen Überblick über die Kampagne der EU-OSHA zur sicheren Instandhaltung. Die Kampagne begann im April 2010 und läuft zwei Jahre. Sie erklärt, dass 15 bis 20 % aller Unfälle im Zusammenhang mit der Instandhaltung stehen. Derzeit beteiligen sich 30 offizielle Kampagnenpartner, darunter auch die FIEC. 50 Organisationen haben sich als Kampagnenpartner beworben. Die neue Website zur Kampagne unter

<http://osha.europa.eu/de/campaigns/hw2010/index.html>

wurde jetzt schon etwa 100 000 Mal aufgerufen.

Am 25. November findet eine Veranstaltung des EU-Ratsvorsitzes statt. In der „Europäischen Woche“ der Kampagne Ende 2010 werden Fallstudien vorgestellt werden.

2011 wird ein Preis für bewährte Verfahren vergeben. Die Abschlussveranstaltung findet im November 2011 statt.

Herr Gehring (EFBH) erklärt, die EFBH werde ebenfalls an der Kampagne teilnehmen.

Herr Campogrande (FIEC) verweist auf das spezifische Informationsmaterial zu fünf Sektoren (einschließlich Baugewerbe).

Herr Munar (OSHA) stellt das interaktive Online-Tool zur Gefährdungsbeurteilung vor:

<http://www.oira.osha.europa.eu/>

Seine Präsentation kann abgerufen werden unter

[http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral\\_social\\_dialogue/library?l=/construction/2010/20100928\\_arbeitsgruppe/cons\\_20100928\\_enpdf\\_1/\\_EN\\_1.0\\_&a=d](http://circa.europa.eu/Public/irc/empl/sectoral_social_dialogue/library?l=/construction/2010/20100928_arbeitsgruppe/cons_20100928_enpdf_1/_EN_1.0_&a=d)

Herr Gehring (EFBH) dankt für alle Präsentationen und bittet um weitere Informationen zu den erforderlichen Ressourcen, der Zeitplanung und der Unterstützung, die die Agentur den Sozialpartnern geben kann. Herr Munar erklärt, die Terminplanung sei den Sozialpartnern überlassen, es gebe keine festgelegten Fristen. Die Sozialpartner müssen ein Projektteam zusammenstellen. Aufgabe der Agentur ist es, die Sozialpartner bei ihren Tätigkeiten zu unterstützen und ihnen Orientierungshilfe zu bieten.

Herr Campogrande (FIEC) verweist auf verschiedene in den meisten Mitgliedstaaten vorhandene Tools, die auf die nationalen Besonderheiten zugeschnitten sind, und möchte wissen, was der Mehrwert eines neuen EU-Tools im Vergleich zu dem wäre, was die Unternehmen jetzt schon tun.

Herr Munar (OSHA) unterstreicht die Notwendigkeit eines solchen Online-Tools, weil es in verschiedenen Bereichen und Ländern immer noch einen Informationsmangel gebe.

Außerdem sei das neue Tool benutzerfreundlicher.

Frau O'Brien (OSHA) spricht die finanzielle Seite dieses Tools einer neuen Generation an, das besonders für KMU sehr nützlich sei.

## **7. Leitfaden für ein Arbeitsschutzmanagementsystem**

- Verbreitung
- Übersetzungen

Der Vorsitzende gibt einen kurzen Überblick über die derzeitige Situation bezüglich der Verbreitung des Leitfadens und der Übersetzungen. Der Text soll in allen Mitgliedstaaten verbreitet werden; daher schlägt Herr Gehring (EFBH) vor, einen gemeinsamen Antrag auf einen Zuschuss der GD EMPL zur Finanzierung der Publikation und ihrer Übersetzung in verschiedene Sprachen zu stellen. Er unterstreicht, dass der Schwerpunkt auf den neuen Mitgliedstaaten liegen solle.

## **8. Asbest-Kampagne der EFBH**

- Allgemeines
- Seminar am 8. Oktober

Herr Nielsen (EFBH) berichtet über die Asbest-Kampagne der EFBH. Im März 2010 wurde die auf eine zweijährige Laufzeit angelegte Kampagne auf den Weg gebracht. Er erklärt, dass Asbest in Europa verboten wurde und dass deshalb die Bauarbeiter in den letzten 20 Jahren nicht mit Asbest in Berührung gekommen sind und nicht wissen, wie sie damit umzugehen haben. Er betont die Notwendigkeit von Informationen für die Beschäftigten über die Auswirkungen von Asbest.

Herr Gehring (EFBH) berichtet kurz über die Veranstaltung im Europäischen Parlament im März 2010, als die Kampagne der EFBH auf den Weg gebracht wurde, und verweist auf fünf Aspekte im Zusammenhang mit Asbest:

- 1) die Registrierung von Asbest
- 2) sichere Arbeitsbedingungen
- 3) die Notwendigkeit der Qualifizierung der Beschäftigten
- 4) die Anerkennung von durch Asbest verursachten Krankheiten
- 5) Entschädigungen für diese Krankheiten

Am 8. Oktober findet in Brüssel ein Seminar zu diesem Thema statt, um Verbindungen zu knüpfen und um festzustellen, wer sich womit befasst. Die EFBH beabsichtigt, Gespräche mit der Europäischen Kommission aufzunehmen und spezifische Zielsetzungen zu vereinbaren. Zwischen der Asbestkampagne und der Instandhaltungskampagne könnte eine Verbindung hergestellt werden.

Herr Spannow (EFBH) unterstreicht, es sei notwendig, dass diese Kampagne von allen Interessengruppen unterstützt werde, um sicherzustellen, dass sie in die Praxis umgesetzt wird.

## **9. Verschiedenes**

- nächste Sitzungstermine

Die vorgeschlagenen Termine für die Sitzungen der Arbeitsgruppe „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog sind der 21./22. März 2011 und der 10./11. oder 17./18. Oktober 2011. Diese Termine müssen noch bestätigt werden.

Herr Gascon (FIEC) gibt bekannt, dass dies die letzte Sitzung unter seinem Vorsitz gewesen sei, da er Ende 2010 in den Vorruhestand gehe. Er dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und wünscht ihnen eine erfolgreiche Arbeit. Herr Nielsen (EFBH) dankt Herrn Gascon im Namen der EFBH für seine exzellente Arbeit für den Ausschuss für den sektoralen sozialen Dialog in den letzten Jahren.

Der Vorsitzende dankt allen Teilnehmern ebenso wie den Dolmetschern und schließt die Sitzung.

Teilnehmerliste:

### **FIEC:**

Mr Ulrich Paetzold, EU

Mr Domenico Campogrande, EU

Mr Gascon y Marin, ES

Mr Ricardo Cortés Sánchez

Mr Martin Sonnberger, AT

Mr Robert Rosenberger, AT  
Mr André Pelegrin, BE  
Mr Vincent Detemmerman, BE  
Mr Sebastian Richter, DE  
Ms Mette Nielsen Møller, DK  
Ms Ann Karlslund, DK  
Mr Christian Lesouef, FR  
Mr Pasquale Ialongo, IT  
Mr Ewald Dijkman, NL  
Mr José Costa Tavares, PT  
Mr Constantin Balinisteanu, RO

Guest:

Mr Riccardo Viaggi, EBC

**EFBWW:**

Mr Rolf Gehring, EU  
Mr Bernard Jans, BE  
Mr Dario Mordasini, CH  
Mr Bernd Eisenbach, DE  
Mr Jørn Erik Nielsen, DK  
Mr Ulrik Spannow, DK  
Mr Gyula Pallagi, HU  
Mr Piero Leonesio, IT

Experts:

Mr Henrik Vejen Kristensen, DK  
Ms Corinne Ziegler, DE

OSHA:

Ms Brenda O'Brien  
Ms Irene Wintermayr  
Mr Lorenzo Munar